

Revierkurier



Herausgeber: Bayerischer Jagdverband



Liebe Jägerinnen
und Jäger,
verehrte Freunde
der Jagd,

die Jäger werden immer gefragter – und man braucht sie auch immer öfter. Zum Beispiel die tierischen Zuwanderer – die so genannten Neozoen wie Waschbären oder Marderhunde – vermehren sich rasant. Sie richten unter unseren freilebenden Tieren ziemlichen Schaden an. Bejagung ist deshalb ein geeignetes Mittel, diese noch nicht so lange in unseren Breiten auftretenden Fleischfresser zu bremsen. Die Jäger sind befremdet über die herrschende und meist kritiklose Haltung vieler Menschen in unserem Land diesen oder ähnlichen Tieren gegenüber. Aber es bewegt sich was. Sogar der Wolf, der in der letzten Zeit viel „schützende“ Aufmerksamkeit bekam, ist nun nicht mehr das „brave Hunderl“ und wird wohl in Kürze eine Reduzierung erfahren müssen. Und ganz aktuell: Die Afrikanische Schweinepest, eine äußerst gefährliche Tierkrankheit, die auch Hausschweine befällt, fordert eine noch stärkere Bejagung der heimischen Wildschweine. Und wer macht's wohl – genau: die Jäger.

Prof. Dr. Jürgen Vocke, Präsident
des Bayerischen Jagdverbandes

■ Wildtiermonitoring

Waschbären melden!

Im März diesen Jahres ist der neue Paragraph 28a BJagdG in Kraft getreten, der die Jagdausübungsberechtigten mit dem Management invasiver Neozoen betraut. Im Zuge dessen hat der Bayerische Jagdverband (BJV) ein Waschbärmonitoring ins Leben gerufen. Es soll alle Teilnehmer für die Thematik der invasiven Neozoen sensibilisieren als auch eine fundierte Entscheidungsgrundlage für Naturschutzbehörden bei der Entwicklung von Managementkonzepten liefern. Alle Revierinhaber, Kreisgruppenvorsitzende und Hegegemeinschaftsleiter sind aufgerufen, sich zu beteiligen.

Als Neozoen, umgangssprachlich „Neubürger“, werden Tierarten bezeichnet, die sich mit oder ohne menschliche Einflussnahme in einem Gebiet etabliert haben, in dem sie zuvor nicht heimisch waren. Diejenigen Neozoen, die sich schnell etablieren und ausbreiten, und unerwünschte Auswirkungen auf andere Arten, Lebensräume oder Ökosysteme haben, nennt man invasive Arten. Dazu wird auch der Waschbär gezählt. Im Vergleich zum ähnlich aussehenden Marderhund, welcher ebenfalls als invasiv eingestuft wird, bereitet der Waschbär in Bayern bislang die größten Probleme. Deshalb steht der Kleinbär im Fokus des neuen Monitorings des BJV. Die Streckendaten verdeutlichen, dass der Waschbär vor allem in Nordwestbayern vorkommt und hier auch am intensivsten bejagt wird. Da sich in dieser Region auch Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Europäischen Sumpfschlidkröte und des ebenfalls

selten gewordenen Birkhuhns befinden, sind die Ergebnisse aus dem Monitoring außerordentlich wichtig, um den Fortschritt der Ausbreitung dieser Tierart zu erkennen und gegebenenfalls einwirken zu können.

Revierinhaber, Kreisgruppenvorsitzende und Hegegemeinschaftsleiter sowie alle übrigen Mitglieder im BJV und andere Interessierte erhalten ab sofort die Möglichkeit, ihre Angaben auf einem Fragebogen beizusteuern (s. S. 2 und 3). Bei der Entwicklung der Fragebögen wurde es für wichtig erachtet, verschiedene Standpunkte zu berücksichtigen: den des Jägers und den des Nicht-Jägers. Sollten sich bei der Auswertung Interessenskonflikte abzeichnen, können die Behörden bei der Entwicklung ihrer Managementkonzepte entsprechend reagieren. Der Fragebogen steht auch im Internet auf www.jagd-bayern.de/wildtiermonitoring-bayern zum Download bereit.

Waschbärmonitoring Umfrage – Jäger

Zu Ihrer Person:

Name: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Gemeinde: _____

Kreisgruppe: _____

Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit für eine Umfrage zu unserem Waschbärmonitoring anlässlich des Inkrafttretens von § 28a BJagdG. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Daten vertraulich behandelt werden und die Auswertung anonymisiert erfolgt.

1. Haben Sie Waschbären in Ihrem Revier?

ja nein

Falls „ja“: Wie viele Waschbären haben Sie im letzten vollständigen Jagdjahr erlegt?

_____ Stück, davon _____ im Zuge einer Fallenjagd.

2. Ich praktiziere Fallenjagd.

ja nein

Falls „nein“: Bitte begründen Sie gegebenenfalls, warum:

3. Ich wäre im Rahmen der EU-Verordnung Nr. 1143/2014 prinzipiell bereit, zukünftig den Waschbären als invasive, gebietsfremde Art (noch intensiver) zu bejagen.

ja nein

Falls „nein“: Bitte begründen Sie gegebenenfalls, warum:

4. Waschbären würde ich, falls erforderlich, auch im befriedeten Gebiet mit behördlicher Genehmigung entnehmen.

ja ich bin mir nicht sicher nein

Bitte schildern Sie uns gegebenenfalls Ihre Bedenken, den Waschbären im befriedeten Gebiet zu entnehmen:



5. Wo haben Sie zuletzt einen Waschbären gesehen (auch außerhalb des eigenen Revieres)?

Ich kann mich nicht erinnern / es gab keine Sichtung
oder: genaue Ortsbeschreibung mittels Adresse / Koordinate:

Zeitpunkt der Sichtung: Datum: _____ Uhrzeit: _____

Habitattyp: Siedlung
 Wald
 Straße (außerhalb einer Siedlung)
 andere: _____

Zustand des Tieres: lebendig tot

6. Wie groß schätzen Sie die Gefahr für die heimische Tierwelt ein, die vom Waschbären ausgeht?

eher hoch ich bin mir nicht sicher gering

7. Haben Sie persönlich oder innerhalb Ihres Umfeldes Erfahrungen mit vom Waschbär verursachten Schäden gemacht?

ja, großer Schaden ja, aber geringer Schaden nein

8. Wenn der Gesetzgeber veranlasst, die Jagd auf den Waschbären zu intensivieren – Welche Meinung haben Sie dazu?

das ist notwendig ich bin mir nicht sicher das ist nicht notwendig

Bitte begründen Sie uns gegebenenfalls Ihre Meinung:

Vielen Dank, dass Sie an dieser Umfrage teilgenommen haben!

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen zurück an:

Bayerischer Jagdverband e. V.
z. Hd. Fr. Gerecht
Hohenlindner Str. 12
85622 Feldkirchen

oder eingescannt an:
regina.gerecht@jagd-bayern.de
oder per Fax an:
089/99023435



Foto: Eridisselée/Fotolia